

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

vom 9. Mai 2022

Friedhof Meisenhard; Projektstart Erneuerung Ofen und Filteranlagen, Optimierung Abläufe und allgemeine Werterhaltungsmassnahmen/Genehmigung

Ausgangslage

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Friedhof vom Hagberg in den Meisenhard verlegt. Die neue Anlage inklusive der Abdankungshalle und dem Krematorium wurde 1914 von den Oltnern Architekten Real und von Arx geplant. Nach der Fertigstellung des rückseitig an die Abdankungshalle angeschlossenen Krematoriums im Jahr 1918 erfolgte am 1. August desselben Jahres die erste Einäscherung. Der Gebäudeteil wurde am Abhang situiert, so dass der Verbrennungsofen unter dem Niveau der Kapelle liegt und der Kamin unsichtbar bleibt. Die Einäscherung erfolgte bis 1968 mit Holz, bevor der in der Schweiz letzte so beheizte Ofen auf elektrischen Betrieb umgestellt wurde. Der gegenwärtig installierte Elektroofen aus dem Jahr 1997 wurde im Jahr 2010 überholt und mit einer Rauchgasreinigung ergänzt. Im Herbst 2020 kamen Stadtrat und eine Mehrheit im Gemeindeparlament zum Schluss, dass es am sinnvollsten ist, den Krematoriumsofen im Friedhof Meisenhard stillzulegen, da eine Stilllegung günstiger ist als eine Sanierung und ein genügendes Angebot in nächster Umgebung vorhanden ist. Die Stimmbewölkerung lehnte in der Referendumsabstimmung die Vorlage «Krematorium, Änderung Reglement infolge Stilllegung» ab - und zwar mit 2564 Nein-Stimmen und 2191 Ja-Stimmen. Infolge der Verpflichtung, den Ofen ordnungsgemäss in Betrieb zu halten und die Defizite in Bezug auf Effizienz, Abläufe, Arbeitssicherheit und Bausubstanz zu reduzieren, ist eine Erneuerung der Anlagen und Bauten zwingend und dringend. Mit der Rechtskraft des Budgets 2022 per 1. Mai 2022 sind die erforderlichen Mittel für die Planung vorhanden.

Zustand und Handlungsbedarf

Aktuelle Angaben zur Ofenlinie im Krematorium Olten:

- Ofenlinie mit ABB Elektroofen Baujahr 1997;
- Rauchgasreinigungsanlage in Anbau installiert; Rauchgasreinigung mit Festbettfilter Trema / Steen 2010;
- Anlagensteuerung Broggi mit SPS Fabrikat ABB Baujahr 2010;
- Ausmauerung Elektroofen im Jahr 2010 letztmals erneuert;
- Staubabsauganlage für Absaugung Filterstaub;
- Ca. 1'000 Kremationen pro Jahr (davon 20 % aus den Gemeinden Olten und Starrkirch-Wil)

Defizite, dessen Behebung grössere Investitionen erfordern:

- Mit der Erneuerung der Ausmauerung des Ofens, Ofensteuerung und die Leittechnik sind grössere Investitionen in den Unterhalt erforderlich;
- Das Ausfallrisiko nimmt mit dem Alter der Anlage zu, es gibt keine Redundanzen;
- Eine zeitgemässe Emissionsmesstechnik fehlt;
- Neue Bauteile für die installierte ABB Automatisierungstechnik sind nicht verfügbar;

- Die Rauchgasreinigungsanlage der Firma Steen / Trema weist folgende Schwachstellen auf:
 - Standzeit und Leistung des Wärmetauschers ungenügend (Korrosionsschäden)
 - Abgasreinigungsvorrichtung mittels Druckluft des Wärmetauschers fehlt
 - Zu stark schwankende und zu tiefe Temperaturen im Kühlkreislauf
 - Rauchgasfilter schränkt die Anzahl der Kremierungen pro Tag ein
- Die Infrastruktur ist nicht optimal auf die Abläufe abgestimmt.
- Die Einhaltung von Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene ist nicht sichergestellt.
- Es bestehen Engpässe im Bereich der Kühllager.
- Die hohe Geräuscentwicklung bei der Sargeinführung steht in Konflikt zu Gottesdienst in der Abdankungshalle.

Es besteht in mehreren Krematorien in der Umgebung (Solothurn, Aarau, Langenthal, Basel) die Möglichkeit Verstorbene einzuäschern. Die Bestattungsunternehmen sind frei, bei wem sie ihre Kundenaufträge umsetzen. Bei einer Investition muss daher auch der Konkurrenzfähigkeit (Kosten Einäscherung und Kundenservice) Beachtung geschenkt werden.

Für den weiteren Betrieb der Anlage ist also eine Erneuerung zwingend, da ...:

- infolge fehlender Redundanzen und dem Alter der Anlage jederzeit ein totales Ausfallrisiko besteht.
- die aktuelle Situation unnötige Risiken für die Arbeitssicherheit birgt.
- die Anforderungen an Umweltschutz (Filteranlage, Energieeffizienz), Wirtschaftlichkeit (effiziente Abläufe) und die heutigen Bedürfnisse der Nutzer/-innen (Bestatter/-innen, Trauergemeinde) nicht mehr zeitgemäss erfüllt werden.

Einbezug der umliegenden Gemeinden und Anpassung an eine neue Betriebsform

Im Rahmen der bisherigen Arbeiten zur Erneuerung des Krematoriums wurden die umliegenden Gemeinden betreffend künftiger Organisation, Zusammenarbeit und Beteiligung befragt. Bis auf zwei kleinere Gemeinden hat niemand ein Interesse sowohl an einem Zweckverband oder einer finanziellen Beteiligung an einem neuen Kremationsofen. Lediglich im Bereich der Kühlung besteht ein gewisses Interesse, da viele aussenstehende Gemeinden über keine Kühlmöglichkeiten verfügen. Insofern muss, will die Stadt weiterhin die Möglichkeit von Kremationen anbieten, die Investitionskosten alleine stemmen.

Erneuerung Ofenlinie

Es gibt verschiedene Gründe für den Totalersatz des bestehenden Elektroofens:

- Betriebssicherheit erhöhen
- Aktueller Stand der Technik, tiefere Unterhaltskosten
- Verbesserte Emissionswerte, tieferer Energieverbrauch
- Arbeitssicherheit
- Reduzierte Abwärmeabstrahlung durch verbesserte Isolierung
- Geräuscharme Zufuhr (Reduktion Störung in Abdankungshalle)
- Effizienter Betrieb

Vor Planungsbeginn ist der Systementscheid über das Betriebsmittel zu fällen, da dies wesentliche Auswirkungen auf die Abläufe und Dimensionierung der Anlage hat.

Im Vergleich zu einem Ersatz durch eine Elektroofenlinie bietet eine Ofenlinie mit gasbeheiztem Ofen eine Lösung für die Einäscherung einen effektiveren und damit wirtschaftlicheren Betrieb. Daher wurden in den vergangenen Jahren ein Grossteil der Elektroöfen in der

Schweiz mit einem Gasofen ersetzt. Die höhere Investition für den Gasofen lässt sich durch die Erhöhung der Produktion amortisieren.

Gemäss einer schriftlichen Stellungnahme des Amtes für Umwelt (AfU) vom 7. September 2021 ist der Einbau eines Gasofens nicht explizit verboten. Aber ein Elektroofen braucht zwanzigmal weniger Energie als ein Gasofen, hat deutlich weniger Abluftvolumen und ermöglicht die Umsetzung der Netto-Null CO2-Strategie. Zudem ermöglicht ein Elektroofen das Glätten des Stromnetzes (Aufheizen in der Zeit, in welcher sonst ein geringer Strombedarf besteht). Gegen einen Gasofen spricht zudem, dass die bestehende Rauchgasreinigungsanlage nicht für den Betrieb mit gasbeheizten Öfen ausgelegt ist. Zudem weist der Friedhof einen ungenügenden Anschluss an die Gasversorgung auf.

Gemäss Regierungsprogramm des Stadtrates 2021-2025 haben Energieeffizienz und Klimaschutz eine hohe Priorität. Diese Zielsetzung ist nur mit dem Ersatz des bestehenden Ofens mit einem neuen effizienten Elektroofen umsetzbar.

Raumprogramm und Betriebskonzept nach der Sanierung

Das Raumprogramm stützt sich auf das heutige Betriebskonzept (Normalbetrieb mit ca. 5 bis 7 Kremationen pro Tag) ab. Zusätzlich soll die Kühllagerkapazität ausgebaut werden. So werden Anlieferung, Kühllager und Urnenabholung zu Lasten von Flächen optimiert, welche nicht mehr benötigt werden (weniger Aufbahrungen). Im Rahmen des Projektes sollen neben den räumlichen Veränderungen und dem Ersatz von Ofen und Filteranlage auch die Arbeitssicherheit und -hygiene (Fenster, Zufuhr Ofen), Technik (Lüftung, Heizung und Kühlung), die innere Sanierung der Abdankungshalle und die Hindernisfreiheit thematisiert werden. Es soll eine prozessorientierte Infrastruktur für die Sarganlieferung, Aufbahrung, Aschenaufbereitung und Urnenabgabebereich hergestellt werden, damit die Kundschaft ein zeitgemässes Angebot vorfindet.

Projektorganisation

In der Projektkommission sind seitens der Stadt die Nutzerinnen (Friedhof, Werkhof), die Bestellerin (Direktion Finanzen) und die Bauherrenvertreterin (Direktion Bau) vertreten. Die Projektleitung liegt bei der Abteilung Hochbau (Direktion Bau).

Budget für Planungsarbeiten

Für die Planungsarbeiten wurden im Budget 2022 Fr. 300'000.- bewilligt. Ziel ist es, damit ein ausführungsfähiges Projekt mit einer Kostenschätzung zu Händen des Gemeindeparlamentes auszuarbeiten. Im Finanz- und Investitionsplan 2022-2028 sind von 2022 bis 2024 Fr. 3 Mio. für die Realisierung des Projektes enthalten.

Beschluss:

1. Der Stadtrat gibt das Projekt für die Planungsarbeiten frei.
2. Der neue Ofen soll mit elektrischer Energie betrieben werden.
3. Die Direktion Bau wird mit dem Vollzug beauftragt.

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber:

D. V.